

Predigt an Ostern – Bocholt 2023

Im Matthäusevangelium wird die Öffnung des Jesusgrabes eindrucksvoll beschrieben:

*„Es geschah ein gewaltiges Erdbeben,
denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab,
trat an das Grab, wälzte den Stein weg
und setzte sich darauf.
Sein Aussehen war wie ein Blitz
und sein Gewand weiß wie Schnee.
Aus Furcht vor ihm erbebten die Wächter
und waren wie tot.“*

Ob es wirklich so war, weiß man nicht. Aber eindrucksvoll ist es.

Irgendwie würde man sich so etwas auch heute wünschen: Dass Gott eingreift in die Geschichte, das Böse besiegt und das Gute voll zur Geltung bringt. Zum Beispiel in der Ukraine. Oder bei Schwerkranken.

Der häufigste Einwand gegen den Glauben an Gott ist: Wie kann Gott das Unheil zulassen? Krieg, Krankheit, Unrecht – wie kann Gott das zulassen, wenn er gut ist? Viele sagen: „Ich glaube nicht an Gott, weil es Böses und Unheil gibt in der Welt.“

Wenn man das ernst meint, müsste es so sein: Wenn Gott eingreifen würde, wenn er das Böse vernichten und das

Gute siegen lassen würde, dann kämen alle zum Glauben an Gott.

Ob die Leute dann tatsächlich zum Glauben an Gott kämen, sei dahingestellt.

Aber selbst wenn: Was wäre das für ein Glaube? Es wäre doch eher eine Kapitulation. „Ich muss halt an Gott glauben, weil ich seine Machttaten gesehen habe.“

Ich halte es nicht für wünschenswert, dass Gott mit Gewalt gegen das Böse vorgeht und mit Macht für das Gute kämpft. Denn dann wären wir Marionetten in Gottes Hand und hätten keine Freiheit. Wir müssen schon selbst für das Gute kämpfen und gegen das Böse.

Aber wir haben dabei Gott als Verbündeten. Das zeigt Ostern: Gott will das Leben und nicht den Tod. Er will das Recht und nicht die Willkür. Er will Heilung und kein Unheil.

Die Frauen machen alles richtig. Der Engel hat sie zugleich erschreckt und erfreut. Das müssen sie mit den Jüngern teilen, um Gewissheit zu bekommen. Also gehen sie los.

Unterwegs kommt ihnen Jesus entgegen und spricht sie an. Sie berühren ihn an den Füßen.

So entsteht Glaube. Man spürt, dass Gott einen persönlich anspricht. Man wendet sich ihm zu und spürt zumindest einen Augenblick lang seine Nähe.

Ich glaube, Gott handelt auch heute so ähnlich:

- Er will nicht überwältigen, sondern er will berühren.
- Er will nicht die berechtigten Zweifel unterdrücken, sondern er will die Menschen ansprechen.

Ich habe das am Gründonnerstag in Ahaus bei der Beerdigung von Pfr. Gregor Rolfes erlebt. Pfarrer Stefan Jürgens hat in seiner Predigt sehr treffend den Verstorbenen charakterisiert. Er hat ganz offen gesprochen und gut beschrieben, wie Gregor war. Mich hat tief berührt, dass Gregor fest an Gott glaubte und sich von ihm geliebt fühlte. So hatte ich ihn auch erlebt.

Das hat mich im Glauben gestärkt. Ich war berührt von Gott in diesem Moment der Abschiedsmesse.

Vielleicht kennen Sie auch solch eine Situation. Dass Sie plötzlich gespürt haben: Hier ist Gott! Er berührt mich!

Das ist dann wie ein Gruß. So wie der Auferstandene die Frauen grüßte, so grüßt er auch uns. Und er sendet uns: Geht zu meinen Brüdern! Erzählt von eurem Glauben!

So geht Glaube weiter: Nicht durch Überwältigung, sondern durch Berührung. Nicht durch zwingende Beweise, sondern durch einen liebevollen Gruß.

Lassen wir uns an Ostern von Gott grüßen und berühren! Nehmen wir ihn wahr und lassen unseren Glauben stärken.

Und dann geben wir weiter, was wir empfangen haben. Wenn Sie heute oder morgen jemanden grüßen, dann tun

Sie es zumindest in Gedanken, als ob Sie ihn von Gott grüßen würden! Und wenn Sie jemanden ein liebevolles Zeichen der Nähe geben, dann seien Sie gewiss: da ist Gott dabei – da will er die Menschen berühren, durch uns.

Vielleicht wächst ja heute an Ostern das Gute und das Böse schwindet. So wie in der Natur die Kälte zurückgeht und das Leben wächst.

Es wäre so notwendig! Hier bei uns und in der Welt, besonders in der Ukraine. Bitten wir Gott, dass wirklich Ostern wird: Leben und Licht! Nehmen wir seinen Gruß und seine Berührung an und geben sie nach Kräften weiter.

Es ist wahr:

Er ist von den Toten auferstanden!

Das Leben hat den Tod besiegt!

Das Gute ist stärker als das Böse.

Amen.